

VERANSTALTUNGSREIHE

“Es ist nichts zwischen uns” - Über die Produktivität des Konflikts im feministischen Widerstreit

20.01.2024

ATONAL.

Über (Un)Vereinbarkeiten in der feministischen
Geschichte, Theorie und Praxis.

Das Geschlechterverhältnis besteht bis heute als ein Herrschaftsverhältnis. So kämpfen Feminist:innen weltweit nach wie vor gegen Geschlechterungleichheit und -ungerechtigkeit sowie für Gleichstellung, Zugang und Teilhabe. Wenn es aber um die Verständigung darüber geht, wie sich herrschaftlicher Strukturen zu entledigen sei, stoßen wir in der feministischen Geschichte, Theorie und Praxis auf Uneinigkeit darüber, welche Mittel und Wege das feministische Projekt an ihr Ziel bringen könnten. So scheiden sich die Geister bis heute an den Begriffen der Gleichheit und Differenz, am Verständnis des Subjekts, der Notwendigkeit einer materialistischen Klassenanalyse und Kapitalismuskritik, Fragen der Identität sowie Erfahrung und den komplizierten Verstrickungen in das neoliberale Geschlechterregime. Wir wollen darüber diskutieren, inwieweit Unvereinbares in Einklang gebracht werden kann und wir uns auch darauf vereinen können, uneinig zu sein, ohne unser Ziel vor Augen zu verlieren.

Mit Vorträgen von Friederike Beier, Ute Gerhard und Barbara Grubner.

20. Januar 2024, 19 Uhr
Museum des Kapitalismus,
Köpenicker Str. 172, 10997 Berlin
Eintritt frei



In Kooperation mit dem
Museum des Kapitalismus

17.02.2024

SHARING DIFFERENT HEARTBEATS.

Feministische Utopien entwickeln - gemeinsam
und in Differenz?

Feministische Bestrebungen sind immer auch in die Zukunft gerichtet. Es geht um Kämpfe für eine Gesellschaft abseits von Herrschaft, um Anerkennung oder um die Auflösung geschlechtlicher Positionen. Die Verinselung aktueller feministischer Ausrichtungen, Perspektiven und Bemühungen scheint das Projekt eines solidarischen feministischen Kampfes heute jedoch vor neue Probleme zu stellen: Wie ist ein gemeinsames Kämpfen trotz unterschiedlicher Utopien in einer feministischen Bewegung heute möglich?

Wir möchten anhand dreier unterschiedlicher feministischer Perspektiven zu den Themen Gemeinsamkeit, Angewiesen-Sein, Differenz und Solidarität eine Standortbestimmung aktueller Möglichkeiten feministischer Kämpfe machen und fragen, in welche utopischen Zukünfte diese jeweils führen können und sollen.

Mit Vorträgen von Paula Achenbach, Lena Böllinger und Birge Krondorfer.

17. Februar 2024, 19 Uhr
Frauenhertz – Feministische Bildung, Kultur und Politik,
Untere Weißgerberstraße 41, 1030 Wien
Eintritt frei



In Kooperation mit Frauenhertz -
Feministische Bildung, Kultur und Politik